

# Konzept Gassenarbeit Elim

## Trägerschaft

### Verein

Der Verein "Diakonische Stadtarbeit Elim" (Basel) wurde im Januar 1997 als gemeinnütziger Verein gegründet. Er ist Träger der verschiedenen Arbeitszweige von Elim.

### Finanzierung

Die Gassenarbeit wird ausschliesslich durch Spenden von Privatpersonen, Firmen, Institutionen, Stiftungen, Kirchen und freikirchlichen Gemeinschaften unterstützt.

## Zielsetzung

### Akzeptanz

Die Gassenarbeit anerkennt die Existenz des Lebens- und Kulturraums Gasse.

### Verbesserung der Lebensqualität

Gassenarbeit orientiert sich an den auftretenden Bedürfnissen der Menschen auf der Gasse und leistet eine Unterstützungsarbeit, welche der Verbesserung der Lebensqualität auf der Gasse dient sowie der Verelendung und Isolation entgegenwirkt.

### Hilfe zur Veränderung

Die Gassenarbeit bietet aber auch Hilfe, Motivation und Unterstützung, wo Gassenleute Schritte zu Veränderungen oder zum Ausstieg unternehmen möchten.

## Zielgruppen

### Marginalisierte Bevölkerungsgruppen

Gassenarbeit setzt sich in erster Linie für marginalisierte Bevölkerungsgruppen ein. Dies sind im heutigen städtischen Umfeld Menschen, welche das gesellschaftliche Netz weitgehend verloren haben. Sie sind meistens arbeitslos, haben keine geregelte Tagesstruktur und oft auch kein oder nur ein unzulängliches Obdach. Viele konsumieren Drogen und/oder Alkohol sowie Medikamente und halten sich häufig im Bereich der städtischen Gassenzimmer sowie an anderen einschlägigen Treffpunkten auf. Zunehmend verlagert sich die Szene vom öffentlichen Raum in private Räume, was keineswegs die Probleme für die Betroffenen verringert, hingegen die aufsuchende Tätigkeit erschwert. Einige prostituieren sich gelegentlich oder regelmässig, um ihren Drogenkonsum sowie generell ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Immer mehr von ihnen leiden zunehmend unter psychischen Problemen. Besorgniserregend sind die immer jüngeren Menschen in diesem Umfeld.

### Geschlecht und Alter

Elim arbeitet sowohl mit Frauen wie auch mit Männern. Auf Wunsch kann die Betreuung geschlechtsspezifisch erfolgen. Eine Altersbegrenzung besteht nicht; im Regelfall betreuen wir aber Personen im Erwachsenenalter.

# Arbeitsweise

## a) Grundhaltung

### **Verschwiegenheit und Transparenz**

Diese Eigenschaften gehören zu den Grundwerten der Gassenarbeit. Die GassenarbeiterInnen unterstehen somit einerseits der Schweigepflicht, andererseits werden nur die Schritte unternommen, die vorher mit den Betroffenen abgesprochen sind.

### **Offenheit und Abgrenzung**

GassenarbeiterInnen verhalten sich im Alltag kooperativ, konstruktiv, solidarisch, setzen auf Hoffnung statt auf Resignation, sind realistisch und demnach bemüht, die konkreten Möglichkeiten, aber auch die Grenzen von Hilfsangeboten abzuschätzen. Das Gassenteam nimmt die Anliegen der Gassenleute entgegen, ist selber zurückhaltend und fördert die Eigeninitiative der KlientInnen. Aus den entstandenen Kontakten und Beziehungen zu den Gassenleuten dürfen keine persönlichen Vorteile (Ausnutzung, sexuelle Uebergriffe usw.) abgeleitet werden. Auch ist jede Form von Machtmissbrauch abzulehnen.

## b) Umsetzung

Gassenarbeit ist aufsuchende Arbeit und bedarf einer permanenten Initiative, die Leute dort aufzusuchen, wo sie sich aufhalten.

### **Beziehungsarbeit**

In erster Linie ist Gassenarbeit Beziehungsarbeit. Es bedeutet offen zu sein, da zu sein für die Menschen und *ihre* Themen. Damit natürliche Beziehungen wachsen können, müssen sich GassenarbeiterInnen eher abwartend und defensiv verhalten, besonders wenn sie neu in der Szene sind. Um Beziehungsarbeit leisten zu können, braucht es eine entsprechende Präsenz, die teilnimmt am Alltag der Betroffenen. Das bedeutet: Situationen und Bedürfnisse wahrnehmen, Leute kennenlernen, Zeit und vor allem ein offenes Ohr für sie haben, mit ihnen diskutieren usw. Daraus können einmalige oder über eine längere Zeitperiode stattfindende Informations- und Beratungsgespräche entstehen, in denen neue Blickwinkel eröffnet und andere Wege aufgezeigt werden. Es ergeben sich daraus Weitervermittlungen an und allenfalls Begleitung zu anderen Hilfseinrichtungen oder Angeboten. Bei Bedarf kann es kurzfristig um Direkthilfe gehen (z.B. Arzt aufsuchen, Notzimmer vermitteln, Zügeln usw.). Zur Präsenz gehört ebenso die Bereitschaft und Fähigkeit, gewisse Situationen oder Ereignisse zuzulassen und aushalten zu können; insbesondere Situationen, in welchen die Leute sich nicht helfen lassen wollen oder Hilfe nicht möglich ist. Wer immer sofort handeln und „lösen“ will, wird sich selber stark funktionalisieren und sich damit die Möglichkeit zu vertrauensvollen Kontakten verschliessen. Wir akzeptieren, dass Gassenleute Hilfsangebote ausschlagen dürfen.

### **Beratungsarbeit**

Je nach Aktualität und Wünschen seitens der Betroffenen werden in den Gesprächen Schwerpunkte gewählt, die sich um die Themen Ausstieg, Wohnen, Arbeit, Prostitution, Gesundheit, soziale Ausgrenzung, Beziehungen, Kultur und Treffpunkte bewegen können. Wir arbeiten lösungsorientiert und beziehen die Ressourcen der Betroffenen mit ein.

### **Teamarbeit**

Wenn irgend möglich und sinnvoll, erfolgen die Einsätze in einem Zweierteam. An Wochenenden (Samstag/Sonntag) sowie an allgemeinen Feiertagen werden keine Einsätze geleistet. Aus Sicherheitsgründen trägt jede/r GassenarbeiterIn ein Natel auf sich.

# Angebot

## a) Einsatzart

### **Mobile Gassenarbeit**

Vor allem vor dem Gassenzimmer Heuwaage finden regelmässige Einsätze mit einem Bus / Wohnmobil

statt. Die Teams sind aber auch zu Fuss im Umfeld der Gassenzimmer und an anderen einschlägigen Orten unterwegs. Zu gewissen Zeiten können Beratungsgespräche auch in den Gassenzimmern stattfinden

### **Beratungsbüro**

Im Büro an der Klyeckstrasse 44 kann man während bestimmten Oeffnungszeiten unangemeldet vorbeikommen. Ausserhalb dieser Zeiten ist auch Beratung auf Anmeldung hin möglich.

### **Besuchsdienst**

Personen im Spital oder Gefängnis werden auf Wunsch besucht. Da sich die Szene zu einem guten Teil von der Strasse weg in die privaten Wohnungen verlagert, erfolgen auch Hausbesuche.

## **b) Angebot konkret**

Zusammengefasst decken wir folgende konkreten Aufgaben und Angebote ab:

- Zuhörer und Vertrauensperson sein
- Informations- und Beratungsgespräche
- Spital- und Gefängnisbesuche
- Unterstützung und wo gewünscht Begleitung bei Problemen und Anliegen mit Behörden, Aemtern, Fürsorge, Polizei, Gericht
- Weitervermittlung und wo nötig Begleitung zu anderen, weiterführenden Institutionen wie z.B. Therapiestationen, Angebote im Bereich von Tagesstrukturen, etc.
- Unterstützung bei Wohnproblemen / Vermittlung von Wohnraum
- Unterstützung/Weitervermittlung bei gesundheitlichen Fragen und Problemen
- Soforthilfe in Grundbedürfnissen. Dies so weit wie möglich und sinnvoll und allenfalls in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen oder Behörden (z.B. Zuführung zu medizinischer Versorgung, Not-Verpflegung, Evakuierung aus Gefahrenzonen, Unterkunft etc.)
- Hilfe zum Ausstieg

GassenarbeiterInnen leisten auch **Oeffentlichkeitsarbeit** im **präventiven** Sinn durch z.B. Vorträge und Veranstaltungen im Haus Elim sowie in Schulen, Konfirmandenklassen, kirchlichen Kreisen usw.

## **Vernetzung**

### **a) Intern**

Dem Aufbau eines sozialen Umfeldes der Gassenleute kommt hohe Bedeutung zu. Durch das Zusammenspiel der verschiedenen Arbeitszweige von Elim wie Gassenarbeit, Café Elim, Haus Elim, Beschäftigung sowie weitere feste oder punktuelle Angebote wird eine umfassende Unterstützung sowohl in grundlegenden wie auch in weiterführenden Bedürfnissen angeboten.

### **b) Extern**

Die GassenarbeiterInnen der Stadtarbeit Elim unterhalten Kontakte zu verschiedenen anderen Institutionen und Behörden wie Arbeitsstelle/Arbeitsamt, Notschlafstelle, Gassenküche, Polizei, Kirchgemeinden/Gemeindehelfer, betreute Wohngruppen, geschützte Werkstätten, Sozialdienste (Sozialhilfe, Jugendamt usw.), Justizbehörde (bei Straffälligkeit), evtl. Jugendanwaltschaft, Entzugs- und Therapiestationen, Spitäler/Psychiatrie, ärztliche Versorgung, Drogenberatungsstellen usw. Auch Kontakte zu den Familien sowie zum sozialen Umfeld werden bei Bedarf aufgenommen. Elim ist in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Plattformen vertreten.

Basel, im Juni 2007